



DIE SPD-ABGEORDNETE NICOLETTE KRESSL will bei der Konversion der Papierindustrie-Branche Wolfsheck Kontakte vermitteln, wie sie bei einem Besuch im Murgtal versicherte. Foto: pr

Kressl will helfen

SPD-Abgeordnete informierte sich in Wolfsheck

Forbach (BNN). Nach ihrem Besuch mit Franz Müntefering im September vergangenen Jahres informierte sich die finanzpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Nicolette Kressl nun wieder über den neuesten Stand hinsichtlich der Entwicklung des Gewerbeparks Wolfsheck in Forbach-Langenbrand.

In einem Informationsgespräch vor Ort mit Bürgermeister Kuno Kußmann und Horst Fritz von der Projektgruppe Gewerbepark Wolfsheck (PGW) erhielt sie einen Bericht über den auf den Weg gebrachten Bauungsplan als wichtigsten Schritt, um konkrete Ziele für die Zukunft des Areals zu formulieren.

Es sei gänzlich auf die Möglichkeit der Wohnbebauung verzichtet worden, um in der Richtung Konflikte von vornherein auszuschließen, verdeutlichten Kußmann und Fritz die Vorstellungen der Gemeinde. Ebenso gebe es keine besonderen bautechnischen Auflagen. „Wir sind grundsätzlich offen für alles und wollen Interessierten nicht gleich von vornherein Steine in den Weg legen“, so Horst Fritz. Alles im Bauungsplan sei darauf ausgerichtet, möglichst viele Arbeitsplätze zu generie-

ren. Man könne sich eine Art Gründerzentrum vorstellen, aber auch die Umsiedlung expandierender Handwerksbetriebe sei eine Option. Die für spätestens Anfang 2011 erwartete Genehmigung gebe dann die Rechts- und Planungssicherheit für das weitere Vorgehen.

„Darüber hinaus ist auch noch die Erschließung des Geländes in Angriff zu nehmen“, erläuterte Bürgermeister Kuno Kußmann die notwendigen Begleitmaßnahmen. Hier setze man auf die gute Zusammenarbeit von Gemeinderat, Verwaltung und Grundstückseigentümer, zeigte er sich optimistisch.

Sollten sich Anfragen interessierter Investoren konkretisieren, werde man selbstverständlich auch alle Fördermöglichkeiten ausloten. Nicolette Kressl sagte zu, dann dabei behilflich zu sein, in Erfahrung zu bringen, welche Förderprojekte auf Bundesebene sich anböten. Und da aus der breiten Palette der EU-Zuschüsse möglicherweise ebenso Förderungen in Betracht kämen, so die Abgeordnete, werde sie gerne Kontakte zu erfahrenen Ansprechpartnern vermitteln.